

Der Mandolinenclub „Rheinstolz 1928“

von Johannes Toups

Der Mandolinenclub „Rheinstolz Langst-Kierst“ hat 1928 eindrucksvoll bewiesen, dass es im Gegensatz zur heutigen Zeit zur Vereinsgründung keiner großen Juristerei und einer Satzung mit vielen Paragraphen bedarf.

Mit dem Vereinsziel „Volksbildung“ würde man heute allerdings kaum noch viele Freunde finden. Klare Kante zeigten die Vereinsgründer beim möglichen Vereinsausschluss: § 2 – „Wer dreimal denselben (Proben) ohne Entschuldigung fern bleibt, ist vom Verein ausgeschlossen“. Auch die Genehmigung der Satzung erfolgte offensichtlich im Gegensatz zur heutigen Zeit ohne viel Bürokratie durch den damaligen Amtsbürgermeister Conne-mann höchstpersönlich.

Leider hat sich der Mandolinenclub „Rheinstolz Langst-Kierst“ gegen Ende der vierziger Jahre aufgelöst. Gründe und der genaue Zeitpunkt sind leider nicht bekannt. Vermutet wird, dass es an Interesse und Nachwuchs für das Mandolienenspiel gefehlt hat.

Die Mandolinen-Spieler haben von 1928 bis ca. 1950, unterbrochen durch die NS-Zeit, musiziert und somit zur „Volksbildung“ und Unterhaltung der Bevölkerung beigetragen. Ihr Spiel war in allen Orten des ehemaligen Amtes Lank, aber auch auf der anderen Rheinseite in Kaiserswerth sehr gefragt. Bedingt durch die Fähre, gab es zwischen den Bürgerinnen und Bürgern der Orte Kaiserswerth und Langst-Kierst im Alltagsleben regelmäßig gute Kontakte, daher kannten auch die Kaiserswerther den Mandolinenclub Rheinstolz und luden ihn oft ein.

Ob Goldhochzeiten, andere Familienfeiern, Tanzabende, öffentliche weltliche und kirchliche Feierlichkeiten, der Mandolinenclub Rheinstolz war oft dabei. Vielen älteren Langst-Kierstern sind die so genannten Casinobälle (Buureball) im Saal des Traditionsgasthofes Wellen noch in guter und freudiger Erinnerung.

Der Heimatkreis freut sich, wenn noch jemand weitere Informationen, Bilder oder Be-



Von links gesehen: Obere Reihe: 1. Theodor Steuten, 2. Heinrich Thelen, 3. unbekannt, 4. Johann Steuten, mittlere Reihe: 1. unbekannt, 2. Anton Humborg, 3.–4. unbekannt, 5. Theodor Leiers, untere Reihe: 1. Hermann Tenkerken, 2. unbekannt, 3. Heinrich Tenberken

richte über den Mandolinenclub Rheinstolz geben kann. Des Weiteren stellt sich die Frage, ob noch jemand die bisher unbekanntenen Personen auf dem folgenden Foto der Mit-

glieder noch kennt? Wenn ja, bitte bei Johannes Toups (Tel.: 2635) oder Franz-Josef Jürgens (Tel.: 5754) melden.

Der Mandolinen = Klub » Rheinstolz » setzt sich zum Ziel, an der Volksbildung beizutragen durch Heranbildung einer guten Konzert = und Marschmusik, sowie durch Ausflüge besonders der Jugend in der schönen freien Natur.

II. Proben .

Die Proben finden wöchentlich zweimal nach Übereinkunft statt. Wer dreimal denselben ohne Entschuldigung fern bleibt, ist vom Verein ausgeschlossen.

III. Mitgliedschaft und Beiträge .

Mitglied kann jeder werden, welcher Talent für Musik besitzt. Der Beitrag beträgt monatlich 0.30 Mk. Jugendliche unter 16 Jahren zahlen keinen Beitrag und haben kein Anrecht am Vereinseigentum., können jedoch an den Proben teilnehmen .

IV. Vorstand .

Die Verwaltung des Klubs besorgen je ein 1. und 2. Vorsitzender, ein 1. und 2. Kassierer, ein 1. und 2. Schriftführer.

V. Auflösung .

Die Auflösung des Klubs kann solange nicht erfolgen, als drei seiner Mitglieder sich für Weiterführung desselben verpflichten.

gegeben zu Langst im Januar 1928 .

Der Vorstand !

1. Vorsitzende Joh. Heuten.
2. " " Peter Bos.
1. Kassierer Th. Heuten.
2. " " M. Linn.
1. Schriftführer Ant. Linn.
2. " " Heinen.

